

Die Geschichte des FV von 1923 bis Heute

Die Anfänge - zwischen Fußball und Weltkriegen

Zwar wird der 12. Juli 1923 als offizieller Gründungstag des Vereins festgehalten, dennoch sollte nicht verschwiegen werden, dass sich bereits vor dieser Zeit Fußballaktivitäten in Wendelstein entwickelten. Diese zu verschweigen, hieße den damaligen Idealisten nicht gerecht zu werden, zumal sich diese großer Schwierigkeiten zu erwehren hatten.

Die großartigen fußballerischen Erfolge der damaligen fränkischen Mannschaften auf Nationaler Ebene - 1. FC Nürnberg, 1848 Schwabach - könnten auch in Wendelstein einen Motivationsschub nach dem ersten Weltkrieg ausgelöst haben.

So trafen sich auf Einladung durch Hans Löhlein 11 Fußballinteressenten am 07. März 1919 im damaligen Gasthaus "Zum Ochsen" (heute Café Enßer) und beschlossen einen "Fußballclub" zu gründen. In Ermangelung eines Spielplatzes - so ein damaliger Beschluss - werde man sich schriftlich, mit der Bitte um Benutzung des Turngartens, an den örtlichen Turnverein wenden. Spieltage sollten am Sonntagvormittag zwischen 9 und 11 Uhr stattfinden. Als Vereinslokal wurde das Gasthaus "Zum Hirschen" in der Fabrikstrasse bestimmt. Festgelegt wurde damals schon, dass innerhalb des Vereins keine Politik betrieben werden darf.

Bereits im Mai desselben Jahres trafen sich 17 Mitglieder des "Fußballclubs" um die Konsequenzen aus dem Antwortschreiben des Turnvereins hinsichtlich der Überlassung eines Spielplatzes zu beraten. Diesen Platz wollte der Turnverein dem "Fußballclub" nur dann zum Spielbetrieb überlassen, wenn sich dieser dem Turnverein als Unterabteilung anschließe. Das Beratungsergebnis: ein einstimmiger Beschluss! Demzufolge schließt sich der "Fußballclub" dem Verein an, wenn dieser die in zehn Punkten zusammengefassten Bedingungen anerkennt. Somit wurde der Club in den Gesamtverein integriert.

Doch schon zu dieser Zeit traten die ersten Spannungen zwischen dem Hauptverein und der Fußballabteilung auf, da der Fußballabteilung die Aufführung eines Theaterstückes (!) noch vor Weihnachten verwehrt wurde. Dies mit dem Hinweis, dass der Hauptverein vor dem Fest noch einen Familienabend durchführen möchte.

Recht streng waren damals die Vorschriften gegenüber den aktiven Fußballern. So musste jeder Spieler, der unentschuldig vom Training fernblieb, eine Mark bezahlen. Fehlte er gar unentschuldig zu einem vereinbarten Wettkampfspiel, wurde er vier Wochen vom Spielbetrieb ausgeschlossen!

Parallel zu den organisatorischen und verwaltungstechnischen Arbeiten u.ä. - mit der Folge der Aufnahme in den Süddeutschen Fußballverband - entwickelte sich ein reger Spielbetrieb mit Privat- und Verbandsspielen. An letzteren beteiligten sich 1921 die Mannschaften der SpVgg Allersberg, TSV Altdorf, FC Burgthann, 1. FC Feucht, sowie neben Wendelstein auch die Turngemeinschaft Nürnberg. Natürlich musste

jede Mannschaft damals Lehrgeld zahlen!

1923 entwickelte sich eine entscheidende Phase, die letztendlich zur Gründung des "Fußballvereins 1923" führte. Nachdem vom Turnrat beschlossen wurde, dass sämtliche Mitglieder des Turnvereins, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht zum Turnen kommen aus dem Verein auszuschließen seien und für die Fußballabteilung eine Leichtathletik-Unterabteilung aufgestellt werden soll, in welcher sich die Fußballer an Übungen zu beteiligen haben, platzte den Fußballern der Kragen. Gegen diesen Beschluss erhoben sie daher einen "flammenden Protest". Da dieser nichts bewirkte, lud der bisherige Spielleiter Hans Löhlein, auf Drängen zahlreicher Fußballanhänger für den 12. Juli 1923 zu einer Gründungsversammlung eines selbstständigen Fußballvereins ein. 22 Gründungsmitglieder folgten dieser Einladung und wählten aus ihren Reihen, vorläufig und bis zur nächsten Generalversammlung Georg Metz einstimmig zum 1. Vorstand. Als Vereinslokal bezog der neugegründete "Fußballverein 1923" das Gasthaus Weigler "Zum Wenden". In der ersten Generalversammlung am 11. August 1923 wurde Hans Höfler zum 1. Vorstand gewählt. Eine Satzung in Anlehnung an die des 1.FC Feucht wurde beschlossen. Nun benötigte der Verein aber auch einen Sportplatz um den Sportbetrieb weiterzuführen. Dafür bot sich ein brachliegendes Gelände der Frau Elise Weigler in unmittelbarer, nordöstlicher Nähe zum bisherigen Platz zur Pacht an. Bereits im September fand die Einweihung des neuen Sportplatzes statt, nachdem die Mitglieder dazu einen freiwilligen und umfangreichen Arbeitsdienst leisteten.

Erschwerend in der Phase der Neugründung des Fußballvereins kam nicht nur die Tatsache, dass es damals bei einer Einwohnerzahl von rund 1600 Menschen in Wendelstein u.a. bereits Vereine wie den Liederkranz, den Turnverein, die Feuerwehr, den Radler-Club, sowie den Bruderverein gab. Hinzu kam die unheilvolle Wirtschaftskrise verbunden mit einer gallopiierenden Inflation. So stieg z.B. der Monatsbeitrag beim Fußballverein von 3.000 Mark im Juli auf 10.000 Mark im September 1923. Eine Sammlung zur Aufbesserung der Vereinskasse während der Generalversammlung am 11. August 1923 erbrachte den Erlös von 480.700 Mark. Der Eintrittspreis zur Spielplatzeinweihung im September wurde auf 500.000 Mark festgelegt. Ebenfalls 500.000 Mark betrug der Mitgliedsbeitrag im Oktober, da dieser jedoch nicht ausreichte wurde bereits im November ein Nachtrag von 50.000.000 (!) festgelegt. Im Dezember betrug der Monatsbeitrag den Preis eines halben Liter Bieres, bevor er im Rahmen des Endes der Inflation im Januar 1924 auf 20 Pfennige sank.

Mit dem Bezug des neuen Sportplatzes musste der Verein einen Geräte- und Unterstellschuppen errichten lassen, dessen Herstellung die Vereinskasse völlig leerte und monatliche Ratenbeträge an den Zimmermeister Block bezahlt werden mussten. Den ständigen Finanzkrisen in den folgenden Jahren - das Vereinsvermögen zu Beginn des Jahres 1924 betrug gerade einmal 89,23 Mark - versuchte man mit den Erlösen aus den Wettkampfspielen, mit Verlosungen, mit der Ausgabe von Anteilscheinen, Weihnachts- und Silvesterabenden, sowie Faschings- und Tanzveranstaltungen zu begegnen. Diese Familienveranstaltungen hatten den positiven Nebeneffekt eines geschlosseneren Gemeinschaftsgefühls innerhalb des Vereins. Sparen war angesagt! So wurden z.B. die Gebühren für die Verkündung von Vereinmitteilungen durch die Gemeinde gespart und im Gegenzug dazu 500 Ankündigungsplakete gedruckt.

Auf dem sportlichen Sektor schaffte man die Meisterschaft in der C-Klasse und stieg 1924 in die B-Klasse auf. Noch im selben Jahr wurden die ersten Vereinsabzeichen gekauft. Vor Beginn der Verbandsspiele 1925 wurde durch die Mitglieder die "Einplankierung" des Spielfeldes vorgenommen, der Pachtvertrag mit Frau Weigler um 5 Jahre verlängert und der Pachtzins auf 5 Mark monatlich festgelegt. Es folgten nur sportliche Erfolge, die mit dem Aufstieg in die A-Klasse endeten. Allerdings musste man nach einem 3:5 im Entscheidungsspiel gegen den FC Schnaittach 1928/29 wieder in die B-Klasse zurück. 1932 gelang durch ein 5:1 gegen den 1.FC Feucht der erneute Aufstieg in die A-Klasse.

Abgesehen von den sportlichen Verläufen, wurde im März 1928 in einer Ausschusssitzung erstmals der Ankauf eines neuen Sportgeländes angesprochen. Dabei handelte es sich um das Gelände am Kohlschlag (heute unter "Altes Sportheim" bekannt). Bereits nach 2 Monaten wurde der Vorstand in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit dem Kauf des Geländes beauftragt und im Juni bereits der Grundstückskauf von Hans Enßer und der Firma Kurtz & Zander notariell beurkundet. Schon im Oktober fand die Platzeinweihung im Rahmen eines 4:4 im Verbandsspiel gegen Feucht statt. Noch im gleichen Jahr konnte durch Eigenleistungen der Mitglieder und durch freiwillige Spenden der Rechnungsbetrag zur Einplankierung des Sportplatzes gesammelt werden. Zwischenzeitlich wurde auch der Geräte- und Unterstellenschuppen vom alten auf den neuen Sportplatz verlegt. Ebenso wurde eine vom Brauhausbesitzer Wilhelm Maisel gespendete Baracke, in welcher sich die Umkleidekabinen befinden sollten, errichtet. Leider wurde die vom Verein beantragte Bewirtschaftung des Sportgeländes vom Bezirksamt Schwabach abgelehnt.

Am 29. Juli 1933 wurden die Umkleidekabinen bei einem orkanartigen Sturm zerstört. Schließlich war der Abstieg der Vollmannschaft von der Kreisklasse 1 in die Kreisklasse 2 im Jahre 1936 nicht zu vermeiden.

Die weiteren 10 Jahre der Vereinsgeschichte sind, auf Grund der Wirren des 2. Weltkrieges, nicht dokumentiert. Abgesehen von dem Spielbetrieb der Jugend in den letzten Kriegsjahren, kam der Spielbetrieb in Wendelstein fast zum Erliegen.

Neuaufbau nach dem 2. Weltkrieg

Die nach Kriegsende zurückgekehrten Sportkameraden fanden sich bald wieder zu einer spielfreudigen Mannschaft zusammen und haben dem Verein, aber auch der Gemeinde Wendelstein neue Impulse. In der Nachkriegszeit wurden zunächst den Sportverbänden sämtliche Aktivitäten untersagt, sodass auch der FV keine Bindung mehr zu den früheren Verbänden hatte. Aus diesem Anlass wurde der 1946er Verein gegründet, der sich dann aber bereits nach einem Jahr wieder auflöste. 1947 erfolgte dann der Zusammenschluss des FV 1923 Wendelstein und des TV 1893 Wendelstein zum TSV 1893 Wendelstein. Ab 1947 konnten dann die Sportverbände wieder ihre Funktionen aufnehmen und einen geregelten Spielbetrieb organisieren. Die Mannschaft des TSV agierte im Spieljahr 1947/48 recht erfolgreich und schaffte den Aufstieg in die damalige Kreisliga. Der Weg führte über den FC Feucht und eine Auf-

stiegsrunde, die erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Spielstärke der damaligen Mannschaft wurde von den Sportkameraden Dorsch und Pecher bestimmt, die wesentlich zu diesen Erfolgen beitrugen. Leider war die Zugehörigkeit zur Kreisliga nur 2 Jahre zu halten, hervorgerufen durch verschiedene Veränderungen innerhalb der Mannschaft. Es erfolgte der Abstieg in die A-Klasse und ein weiteres Jahr später fand man sich sogar in der B-Klasse wieder. Trotzdem baute man wieder ein Team auf, gemischt aus jungen Spielern und alten Kämpfern, das dann 1954 den Aufstieg in die A-Klasse erkämpfen konnte.

Da die erfolgreich arbeitende Fußballabteilung des TSV 1893 Wendelstein nicht immer das ihr zustehende Recht erhielt und nachteilig behandelt wurde, hatten sich 27 Mitglieder, also mehr als vertraglich festgesetzt, für eine Trennung, sowie eine weitere Selbstständigkeit des FV 1923 Wendelstein ausgesprochen. So konnte am 27. März 1955 die Gründung des FV erneut erfolgen. An dieser Versammlung nahmen 80 Mitglieder teil. Als 1. Vorstand wurde Georg Hilpert gewählt. Mit frischen Kräften ging es schnell aufwärts, sodass bereits an den Bau eines Sportheims gedacht wurde.

Sportheimneubau und Erneuerung des Spielfeldes

Um den Bau eines Sportheimes zu verwirklichen, wurde ein Gesuch mit der Bitte um einen Zuschuss, sowie ein Darlehen an den Bayer. Fußballverband gerichtet, welches auch Erfolg hatte. In der Zwischenzeit hatte eine Abordnung über das Grundstück an der Strasse "Zum Sportheim" mit der damaligen Besitzerin, Frl. Jegel, verhandelt. Nach einigen Aussprachen wurde dieser Kauf zu einem Preis von 2,50 DM/qm vollzogen. Nachdem ein Zuschuss für die Wasserleitung von der Gemeinde abgelehnt wurde, wurden diese Arbeiten aus Kostengründen von freiwilligen Helfern selbst durchgeführt. Nach Beendigung wurde mit der Erstellung des Rohbaus des Sportheims unter der Leitung der Firma Michael Eggensteiner begonnen. Bereits am 24.08.1956 konnte die Hebefeiер stattfinden. Im Frühjahr 1957 wurde unter Leitung des unermüdlichen Otto Bitterwolf (leider verstorbenes Ehrenmitglied) mit dem Bau der Kanalisation begonnen. Bereits Anfang April konnten die Sportkameraden Adolf Mietsam und Konrad Schüssel, welche die fachmännischen Arbeiten ausführten, das letzte Rohr verlegen.

In der Generalversammlung am 23.02.1958 wurde Georg Schwab (heute Ehrenmitglied) zum ersten Vorstand gewählt. Unter seiner Aufsicht und Leitung wurde das Sportheim in der Folge fertig gestellt und weitere Maßnahmen für die Gestaltung des Sportgeländes getroffen. In seiner mehr als 10jährigen Tätigkeit als Vorsitzender hat sich Georg Schwab besondere Verdienste um Ausbau und Erweiterung der Sportanlagen an der Strasse "Zum Sportheim" erworben. Dies allerdings auch in Verbindung mit der tatkräftigen Unterstützung des damaligen 2.Vorstandes Willi Enßer. Die Haupteinnahmequelle für den Verein war der Wirtschaftsbetrieb des Vereinsheimes, der von den Sportkameraden Hans Peuntinger, Otto Bitterwolf, Willi Raab, sowie den Frauen Grete Bitterwolf und Grete Raab gemeinsam und unentgeltlich geführt wurde.

Im Jahre 1961 wurde am Sportheim durch Baumeister Bierlein eine Aufbauwohnung erstellt um Sportheimpächtern eine Unterkunftsmöglichkeit anzubieten. Außerdem kamen 1961 erstmals in der Vereinsgeschichte Sportkameraden zusammen um eine

Privatmannschaft "Die Privat" zu gründen. Diese Mannschaft setzte sich überwiegend aus Spielern zusammen, die nicht mehr dem Leistungsdruck der Vollmannschaft ausgesetzt sein wollten. Bis 1990 spielte diese Mannschaft mit teilweise großen Erfolgen an der Privat-Pokalrunde mit. In den Jahren 1983/84, 84/85, 88/89 und 89/90 konnte sogar der Meistertitel geholt werden.

Auch der Spielbetrieb der Vollmannschaft wurde nicht vernachlässigt und so kam es 1964 mit dem Entscheidungsspiel gegen den TSV Burgthann um den Aufstieg in die Bezirksliga zu einem besonderen Höhepunkt.

Da der Verein immer mehr Aufschwung erfuhr und die Räumlichkeiten demzufolge beengter wurden und auch ein ständiger Pächter die Sportheimgaststätte übernommen hatte, wurde in der Generalversammlung am 06.01.1965 einstimmig beschlossen, das Sportheim um 10 Meter zu erweitern. Ein weiteres Problem, das es zu lösen galt, war die Generalüberholung des Hauptspielfeldes. Zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes stellte der damalige erste Bürgermeister Hans Seufert dem Verein einen Ausweichplatz zur langfristigen Benutzung kostenlos zur Verfügung. Im Jahre 1970 wurde außerdem eine Doppelkegelbahn erstellt.

Außerdem konnte der FV 1970 nach langer Abstinenz wieder eine AH-Mannschaft mit geregelter Spielbetrieb melden. Gebildet wurde dieses Team aus Spielern der Reservemannschaft, die jüngeren Kräften ihren Platz überließen. Dieses AH-Team hat beim FV von nun an Tradition und man findet in der "Gründungself" (Baumann, Gempel, Kettlitz, Höllfritsch, Kreuchauf...) ebenso bekannte FV-Namen wie in der Folgegeneration (Schüssel, Schülke, Maly...). In diesem Zug müssen vor allem die "Tausender", Hermann Hübner, Johann Welszar und Manfred Schüssel genannt werden, welche bis 1998 auf jeweils über 1000 Spiele in blau-schwarz kamen. Manfred Schüssel spielte sogar 2009/2010 noch in der Reserve mit und wurde noch mal Meister.

Mit der Gründung der "neuen" AH startete der FV in eine neue Ära.

Die goldenen Siebziger

Die siebziger Jahre sind für die Öffnung des Vereins für den Breitensport bezeichnend. Andere Sportarten wurden in den Fußballverein integriert. Im Sog der damaligen Wanderwelle gründeten 1973 die Sportkameraden Dieter Wagner und Erwin Geber die **Wanderabteilung**. Bald darauf wurde in Wendelstein der erste IVV-Wandertag durchgeführt. In Folge der immer optimaleren Organisation wurden die Wendelsteiner Wandertage weit über die Grenzen bekannt. Das immer größere Interesse an den Wandertagen erforderte sogar das Aufstellen eines Festzeltes.

1976 hatten es einige FV-Frauen satt, nur ihren Männern beim Fußballspielen zuzusehen und so gründeten sie die **Volleyballabteilung** und konnten 1980/81 mit dem Aufstieg in die Bezirksliga sogar den Abteilungshöhepunkt mitfeiern.

Noch zum Jahreswechsel 1976/77 beschloss die Vorstandschaft die Gründung einer **Tennisabteilung**. Durch den Erwerb des geeigneten Geländes waren die Voraussetzungen zum Bau von 3 Plätzen geschaffen. Schnell war auch die Basis von 120

Mitgliedern erreicht um auch finanziell abgesichert zu sein. Der Spielbetrieb startete bereits am 01.08.1977.

Die Idee zur Gründung einer **Ski-Abteilung** kam eigentlich erst mit der Einführung der Ski-Gymnastik, da einige aus der Gruppe die theoretischen Kenntnisse in die verschneite Praxis umsetzen wollten. Jährlich stattfindende Skiwochenenden gehören auch 2012 noch in den FV-Kalender.

Die familiäre, immer noch überschaubare Fußballszene wurde nun also durch vielfältige Aktivitäten aller Abteilungen derart erweitert, dass für mehr Information gesorgt werden musste. Dieser Aufgabe widmete sich das **FV Info**, welches im April 1977 erstmalig am Wendelsteiner Medienhimmel erschien. Seit dieser Ausgabe erschienen bis heute 150 (!) Ausgaben, welche an die gesamte Wendelsteiner Bevölkerung verteilt werden.

Auch über die Neugründung der **Faustballabteilung** im Jahr 1978 konnte das FV Info berichten.

Die goldenen Siebziger wurden mit der Gründung der **Kegelabteilung** am 05.12.1979 beschlossen. An jenem Tag traten 8 begeisterte Sportkegler dem FV bei, welche später auch an der ersten Saison 1980/81 teilnahmen.

Weitere Erfolge der Fußballer

Nach wie vor ist die erste Fußballmannschaft der Imagerträger und das Aushängeschild des FV Wendelstein. Von 1975 bis 1978 spielte man noch in der A-Klasse, bis man 1979 in die Bezirksliga aufsteigen konnte. Seitdem gehört die Mannschaft des FV zu den etablierten auf Bezirksebene. Ein großer Erfolg gelang unter Trainer Gérard Monin, als die Mannschaft Meister wurde und an der Tür zur Landesliga klopfte. Leider gingen die entscheidenden Spiele in wahren Fußballkrimis gegen Weißenburg und Ansbach (Verlängerung, Elfmeterschießen) verloren, sodass die Landesliga noch auf den FV warten musste.

Auch die Reserve spielte immerzu eine anständige Rolle in der Reserverliga und konnte 89/90 auch den Meistertitel in der Reserverunde zur Bezirksliga holen.

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung war im Besonderen in der Jugendfußballarbeit festzustellen. So wurden von der F- bis zur A-Jugend Mannschaften aufgebaut und zu einem geregelten Spielbetrieb geführt. Die unermüdliche Arbeit der Jugendleiter, Trainer und Betreuer brachte es mit sich, dass in den Vollmannschaften immer wieder gute Talente zur Verfügung gestellt werden konnten. Zudem wurde diese Jugendarbeit auch auf die Sparten Tennis, Kegeln und Volleyball ausgedehnt.

Ein Großereignis wirft seine Schatten voraus

Existenzielle Fragen haben die damalige Vorstandschaft geplagt. Wie geht es mit dem FV 1923 Wendelstein weiter? Erweiterung und Ausbau der alten Anlage an der Sportheimstrasse, Fusion mit dem TSV Wendelstein oder Aussiedlung in ein neues Sportgebiet.

Die Weichen wurden in Richtung Aussiedlung gestellt und es wurde auch zielstrebig an der Umsetzung gearbeitet. In einer Ausgabe des Schwabacher Tagblatt 1986 konnte man die Überschrift "**Millionenschwere Zukunft beim FV 1923 Wendelstein**" lesen. Damit wurde deutlich welche Dimensionen diesem Vorhaben damals bemessen wurden. Dazu jedoch im weiteren Verlauf mehr.

Mit der Verleihung des Sepp Herberger Preises wurde 1986 die Jugendarbeit beim FV gewürdigt. Der damalige Jugendleiter Rudi Meier rief ein Jugend-, Spiel- und Sportfest ins Leben und konnte mit 200 Kindern und 100 Erwachsenen einen großen Erfolg feiern. Leider musste die 1.Fußballmannschaft wieder in die A-Klasse absteigen und einen Generationenwechsel durchführen. Die Faustballer hingegen schafften sowohl in der Halle, als auch auf dem Feld den Aufstieg bis in die Bezirksliga. Und auch die Kegler gewannen die Meisterschaft in der A-Klasse.

Weitere Abteilungen wurden gegründet

Im Hinblick auf die Fertigstellung des neuen Sportparks, mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, wurden 1987 die Abteilungen **Tischtennis, Squash und Schach** gegründet.

Die Fußball B-Jugend schaffte 1987/88 erstmals den Aufstieg in die Bezirksliga und Hermann Hübner machte sein 1.000 Spiel im FV-Trikot. Ein Spiel gegen eine ADIDAS-Prominentenauswahl rundete die Feierlichkeiten dazu ab. Die Volleyballer stiegen in die Kreisliga auf und die Tennisabteilung wurde "10". 1988 schafften dann sowohl die Volleyball-Damen als auch die Fußballer der "Ersten" den Aufstieg in die Bezirksliga. Zum 15-jährigen Bestehen der Wanderabteilung "pilgerten" wieder 2000 Menschen nach Wendelstein und im September 1988 lud Vorstand Georg Kreuchauf zum Richtfest ein. Am 12.10.1988 folgte mit der **Taekwondo** - Abteilung die nächste Neugründung an der Mozartstrasse, bevor 1989 auch **Leichtathletik** etabliert wurde.

Mit Michael Pape und dessen Familie wurde das 1000. Mitglied im Verein begrüßt.

Eine neue Ära beginnt

Mit der Eröffnung des neuen Sportparks an der Mozartstrasse am 1.Juli 1990 wurde ein neues Kapitel in der Vereinsgeschichte aufgeschlagen. Auf Grund der optimalen Voraussetzungen, sowie der größeren Kapazitäten im Bereich Tennis, Gymnastik, Taekwondo, Kegeln, Squash, Kraftsport, Fußball, Tischtennis, Gastronomie etc. setzte sich die positive Entwicklung des Vereins sprunghaft fort.

Auf Initiative von Otto Bitterwolf und Georg Schwab wurde ein **Seniorentreff** gegründet, der zu einer beliebten Einrichtung geworden ist. 1991 wurden zu dem Ehrenmit-

glied Konrad Ziegler fünf weitere Ehrenmitglieder benannt. Georg Schwab, Hans Müller, Fritz Müller, Otto Bitterwolf und Heinz Miese erhielten die Ehrenmitgliedschaft wegen besonderer Leistungen während der Bauphase. Manfred Meier löste Dieter Hübner als Schatzmeister ab, der sein Amt über Jahre erfolgreich ausübte. Die Gymnastikabteilung befindet sich weiter im Aufwind und auf Initiative von Willi Milde wurde auch ein **Kraftraum** errichtet. Ursprünglich für die Rehabilitation von Fußballern gedacht, entwickelte sich dieser Raum mehr und mehr zur Anlaufstelle von Bodybuildern und Fitnessbegeisterten.

Die 1. Fußballmannschaft, schaffte unter Trainer Ralph Affelt den Aufstieg in die Bezirksoberliga, stieg jedoch nach nur einer Saison wieder ab.

Da die sechs Tennisplätze dem Andrang nicht mehr Stand hielten, wurde ein Aufnahmestopp verhängt, bis 1991 drei zusätzliche Plätze zur Verfügung standen.

1992 löste Reinhold Felßner Georg Kreuchauf als ersten Vorsitzenden ab und leitete fortan den Verein. Folglich fand wieder ein Faschingsball statt, die **Sauna** wurde eröffnet und ein **Selbstverteidigungskurs für Frauen** durchgeführt. Der Spielplatz wurde eröffnet und aus dem Seniorentreff bildete sich die **Seniorengymnastik**. Außerdem schaffte die 1.Fußballmannschaft unter Franz Smuda den Wiederaufstieg in die BOL.

1994 fand an der Mozartstrasse unter der Schlagzeile "Spiel des Jahres" ein Match gegen das Profi-Team des 1.FC Nürnberg statt, welches standesgemäß mit 0:10 verloren ging. Dies war angesichts der Namen Köpke, Sutter, Zarate und Schwabl etc. vor 1.200 Zuschauern jedoch Nebensache.

Neben dem 20. Geburtstag von FV-Info und Tennisabteilung kämpfte der FV 1997 mit um den Erhalt der Wendelsteiner Kirchweih und setzte sich nach entsprechenden Diskussionen in Funk und Fernsehen auch durch. Eine Niederlage gab es dann aber auch, denn das Toto-Pokalfinale gegen den TSV Wendelstein ging verloren.

Die Vorstandschaft wurde mit Übernahme der Federführung durch Gérard Monin in ein Präsidium umgewandelt und strukturell an den 1.FC Nürnberg angepasst. Fortan gehörten auch Veranstaltungen wie das "Kabarettistische Frühschoppen" mit Namen wie Klaus Karl Krauss, Michl Müller und Chris Boettcher zum FV.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends konnte die 1. Fußballmannschaft nach vielen Jahren BOL-Zugehörigkeit den Aufstieg in die Landesliga feiern und die Klasse auch halten, bevor es nach zwei Spielzeiten zurück in die Bezirksoberliga ging. Die "Zweite" schaffte das Kunststück, nach Aufstieg in die Kreisliga und als Tabellenführer zum Ende der Rückrunde noch abzustiegen. Der U17 (B-Jugend) gelang 2002/03 unter Trainer und Präsident Gérard Monin nach knapp 20 Jahren noch einmal der Aufstieg in die Bezirksliga, bevor die Fußballjugend 2004 zusammen mit den Jugendmannschaften des TSV Wendelstein in die äußerst erfolgreiche **JFG Wendelstein** übergang.

Nachdem "Karteileichen" aus den Mitgliederverzeichnissen aussortiert wurden und der Verein nach Konsolidierung und zahlreichen Umstrukturierungen auf einem guten Weg in die Zukunft ist, kann der FV Wendelstein 2012 auf circa 1.100 Mitglieder blicken, welche sich aktiv mit Tennis, Gymnastik, Tanz, Taekwondo, Judo, Fußball,

Kraft + Fitness, Squash und Kegeln fit halten können.

Thorsten Otto

(basierend auf Texten von Franz Krämer und Karl Kaiser; Chronik des FV 1923
Wendelstein anlässlich des 75-jährigen Jubiläums 1998)